

„Berufsbetreuung rechnet sich“

Bundestagsabgeordneter Detlev Pilger (SPD) schätzt die Arbeit der Berufsbetreuer/innen.

Koblenz, 16. August 2016 – „Jeder Euro, der in rechtliche Betreuung investiert wird, spart Folgekosten an anderer Stelle. Beim Blick über den Tellerrand wird deutlich, dass rechtliche Betreuung nicht nur von hohem gesellschaftlichem Wert ist, sondern darüber hinaus einen volkswirtschaftlichen Nutzen erbringt.“ Diese Überzeugung vertrat der Koblenzer Bundestagsabgeordnete Detlev Pilger (SPD) im Rahmen eines Praxistages, den er im Betreuungsbüro von Hans-Jürgen Schlieff (BdB) verbrachte.

Berufsbetreuer Schlieff stellte dem Politiker einige Klient/innen persönlich vor und erläuterte anhand ihrer Fallbeispiele die oft hochkomplexen Arbeitsabläufe und -prozesse. So sorgte Schlieff dafür, dass die psychisch kranke Elisabeth M. aus einer Einrichtung in eine eigene Wohnung ziehen konnte, was die Stadt Koblenz Kosten in Höhe von 3.800 Euro pro Monat spart. Schlieff beantragte für seine Klientin ein persönliches Budget. Die Behörden lehnten ab. Auch begleitende Hilfen, die die Betreute benötigt, um ihren Alltag meistern zu können, wurden erst nach Wochen genehmigt. Heute kann die Klientin dank Schlieffs Knowhow ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen.

Anna L. hat dank gesetzlicher Betreuung nicht nur ihr Leben wieder in den Griff bekommen, sondern sich auch eine berufliche Perspektive erarbeitet. Die heute 31jährige litt unter einer Persönlichkeitsstörung in Verbindung mit Depressionen und Bulimie. Hans-Jürgen Schlieff brachte die alleinerziehende Mutter zunächst in einer Einrichtung für betreutes Wohnen unter, um sie psychisch zu stabilisieren. Dann setzte er beim Jobcenter durch, dass L. eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolvieren konnte. Weitere Maßnahmen folgten. Die Betreuung ist inzwischen aufgehoben. L. ist heute berufstätig und kann ihr Leben wieder selbst managen.

Mit durchschnittlich 3,1 abrechenbaren Stunden pro Klient/in und Monat à maximal 44 Euro sind solche Erfolge nicht zu schaffen, sagt Schlieff: „Ich muss das Vertrauen eines Klienten gewinnen, seinen Willen, seine Wünsche, seinen Lebensplan ermitteln und schließlich gegenüber Behörden die Rechte meines Klienten durchsetzen. Viele Anträge werden ja zunächst mal abgelehnt. Dann lege ich Widerspruch ein. Das alles kostet sehr viel Zeit. Zeit, die ich nicht vergütet bekomme.“

SPD-Politiker Detlev Pilger hält die rechtliche Betreuung für unterbezahlt: „Bezahlung und Stundenkontingente sind nicht angemessen. Im Blick auf die Komplexität vieler Fälle und der wuchernden Bürokratie ist das Pensum in rund drei Stunden nicht leistbar. Auch habe ich den Eindruck, dass mit der Einrichtung einer Betreuung oftmals zu lange gewartet wird.

Wenn die Unterstützung früh genug einsetzt, lassen sich Folgekosten und Folgeprobleme vermeiden. Ziel muss es doch sein, Betroffene in einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen und sie im Idealfall wieder in ein unabhängiges Leben zu führen. Das spart der Gesellschaft unterm Strich am meisten Geld.“

Pressekontakt:

nic communication & consulting | Bettina Melzer

Tel: 030 – 23 63 55 46 | mobil: 0163 – 575 1343 | E-Mail: bm@niccc.de | Web: www.niccc.de

Über den BdB:

Der Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V. (BdB) zählt mehr als 6.700 Mitglieder. Er ist die größte Interessenvertretung des Berufsstandes "Betreuung". Der BdB vertritt die Interessen seiner Mitglieder in bundes- und landespolitischen Gremien. Der Verband fördert die Professionalisierung von Berufsbetreuung und verfolgt das politische Ziel, Betreuung als anerkannten Beruf zu etablieren. Er setzt sich für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Betreuungsarbeit ein. Der BdB bietet Service- und Dienstleistungen wie Rechtsberatung, unterstützende PC-Software oder Versicherungsleistungen. www.bdb-ev.de